

Nr. 110 *Schätzung – Der Farmer und der Bankier*

Öl auf Leinwandkarton – Sign., betitelt und dat. 1952 – 35×45<sup>1</sup>/<sub>2</sub> cm – Leihgabe des Künstlers

Nr. 111 *Platzmusik: Trombone-Solo. Kansas 1911*

Öl auf Leinwand – Sign., betitelt und dat. 1952 – 91×80<sup>1</sup>/<sub>2</sub> cm – Leihgabe des Künstlers

Nr. 112 *Christbaum-Markt in Los Angeles*

Öl auf Leinwand – Sign., betitelt und dat. 1954 – 61×76 cm – Leihgabe des Künstlers

JOSEPHINE JOY (geb. 1869)

Josephine Joy ist englisch-schottischer Abstammung. Ihr Vater zog vom Staate West Virginia, wo sie geboren wurde, nach Illinois. Schon als Kind begann sie zu malen. Doch die Umstände erlaubten ihr nicht, sich dieser Beschäftigung eingehend zu widmen. Sie übte verschiedene Berufe aus, meist war sie Verkäuferin in einem großen Warenhaus in Chicago. Nach dem Tode ihres Mannes im Jahre 1927 wandte sie sich der Malerei zu.

Nr. 113 *Zeichen der Liebe*

Öl auf Leinwand – Sign. und dat. 1940 – 48<sup>1</sup>/<sub>2</sub>×38 cm – Privatbesitz, New York

Nr. 114 *Vase mit roten Rosen*

Öl auf Leinwand – Sign. und dat. 1940 – 60<sup>1</sup>/<sub>2</sub>×41 cm – Privatbesitz, New York

HAROLD OSMAN KELLY

(geb. 1884, lebt in Texas)

„Geboren wurde ich in Ohio im Jahre 1884. Mein Vater war Eisenbahner bei der Pennsylvania Railroad, meine Mutter von deutscher Abstammung, war in Ohio geboren. Von jeher habe ich Tiere geliebt und mit ihnen umgehen können. Und Tiere spüren das und erwidern es mit gleicher Liebe. Mit 16 Jahren ließ ich Schule und häusliche Bindungen hinter mir und begann, auf umliegenden Farmen und in Stallungen zu arbeiten. Bald darauf ging ich ‚nach dem Westen‘ und habe vielerlei unternommen, ich habe gefarmt, Pferde gezüchtet, Güter verfrachtet, Holz gefällt. Arbeitend habe ich 30 Staaten durchwandert, aber immer wieder zog es mich nach Texas, wo ich mich schließlich ansiedelte. – Soweit ich zurückdenken kann, habe ich immer gezeichnet und gemalt. Als mir der Doktor im Jahre 1947 für einige Zeit Ruhe verordnete, begann ich mit Ölfarben zu arbeiten und fand darin große Befriedigung. Das heißt aber nicht, daß ich ‚meine‘ Pferde aufgegeben habe, die sind gut für Körper und Seele – wenigstens ist das bei mir so. – Ich bin reich an Freunden, Menschen wie Tieren – ich habe auch noch ein gutes Gedächtnis; nur an Namen kann ich mich nicht erinnern. Meinen Freunden habe ich es zu danken, wenn ich Erfolg im Leben hatte. – Ich liebe Walzer aus vergangenen Zeiten, und eine Polka geht mir ins Blut! Ich habe eine liebe Stute, ich reite sie, wenn es nicht zu kalt ist; ich habe auch ein altes Auto, einen ‚Chevy‘ (Chevrolet), der viel mitgemacht hat, in dem kann ich hinfahren, wohin ich will. Das Leben ist schön und Gott ist gut!“

Nr. 115 *Ziegen eintreiben*

Öl auf Leinwandkarton – 35<sup>1</sup>/<sub>2</sub> auf